

## Folge 2: In den Medien

---

Daphne Sagner Es gibt da dieses eine Video von der Letzten Generation, an das ich mich noch sehr gut erinnere.

Klima-Aktivist Die Klimakrise ist jetzt, wir verlieren die Kontrolle.

Klima-Aktivistin Es ist glasklar. Heute, in dieser dunkelsten Stunde, wird die Welt vor unser aller Augen vernichtet.

Daphne Sagner Da stehen zwei junge Menschen.

Klima-Aktivistin Wir erwarten von der Bundesregierung umgehend die einfachsten Sicherheitsmaßnahmen, um den Klimakollaps noch abzuwenden. Wann endet endlich die unkontrollierte Raserei auf den Autobahnen?

Ich schätze sie so auf Anfang 20 - sie gucken mit ernstem Blick frontal in die Kamera. Und dann dieser Ton und diese apokalyptische Wortwahl. Egal wie ich zu diesem Video stehe: Ich muss zugeben, meine Aufmerksamkeit haben die beiden. Und so geht es mir nicht nur bei diesem Video. Die Letzte Generation schafft es immer wieder, zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu werden. Seit ich für diesen Podcast recherchiere, habe ich das Gefühl, dass überall über die Aktivist\*innen gesprochen wird. Und genau das ist das Ziel der Letzten Generation.

In dieser Folge wollen wir herausfinden, was passiert, wenn der Kampf fürs Klima zum Kampf um Aufmerksamkeit wird – und wie genau dieser Kampf funktioniert. Wer Aufmerksamkeit bekommt, muss auch mit Reaktionen rechnen – und die sind teilweise heftig.

Wir gucken uns die Pressearbeit der Letzten Generation genauer an. Dafür starten wir mit einer Aktion, deren Folgen nicht nur wir komplett unterschätzt haben.

Ich bin Daphne Ivana Sagner und das ist **HITZE. Folge 2: In den Medien.**

Es ist ein grauer Samstag im Frühjahr 2023. Es nieselt. Wir sind im Regierungsviertel in Berlin, das wie ausgestorben ist. Am Wochenende ist hier nämlich kaum jemand unterwegs. Ein paar Spaziergänger\*innen vielleicht. Wir treffen Jakob und eine Gruppe der Letzten Generation unter einer S-Bahn Brücke an der Spree.

Jakob Beyer Hallo Daphne.

Das ist der Jakob aus Folge 1. Der im Gefängnis war. Der mit der Razzia. Wenn ihr die Folge noch nicht gehört habt, fangt am besten da an!

Alle sind dick eingepackt – in Schal, Mütze und Regenjacke. Sie wirken angespannt, gehen nochmal sicher, dass sie alles dabei haben. Jakob steht neben mir.

Daphne Wie aufgeregt bist du jetzt? Auf einer Skala von eins bis zehn. Zehn ist sehr aufgeregt?

Jakob Beyer Ja so sechs vielleicht. Im Vergleich zu einer Straßenblockade, zumindest für mich, tausendmal entspannter. Weil du halt nicht die Menschen hast, die so wütend sind.

Bei der Aktion heute gibt es keine Konfrontation mit Autofahrer\*innen. Da lassen sich die Gefahren besser einschätzen, denkt Jakob zumindest. Die Gruppe spricht sich noch kurz ab, wie sie möglichst unauffällig an den Zielort kommt.

Aktivistin Und dann ist es da ziemlich schnell auf der linken Seite.

Jakob Beyer Und dann zur Mitte einfach und dann loslegen.

Aktivistin Genau. Zur Mitte, loslegen. Ja.

Jakob Beyer Presse weiß Bescheid?

Dann gehts los.

Jakob Beyer Ok. Ich lauf' dann mit Judith.

Sie teilen sich auf und laufen in kleinen Grüppchen an der Spree entlang Richtung Bundestag. Wir folgen Jakob mit gutem Abstand. Auf dem Weg sammeln wir noch weitere Journalist\*innen ein. Und dann. Ein kleiner Schreckmoment für die Gruppe.

Daphne Polizei ist schon da.

Polizei steht an der Ampel.

Daphne Aber die wissen ja nichts davon. Ist ja diesmal 'ne komplett geheime Aktion.

Wir wissen nicht, ob die Polizei die Letzte Generation erkennt, aber sie greift auch nicht ein. Jakob und die anderen steuern auf eine gläserne Wand am Flussufer zu. Im Hintergrund sieht man die Kuppel des Reichstags.

Jakob Beyer OK, ich laufe gerade mit Judith zu den gläsernen Tafeln, Anton kommt jetzt von hinten mit dem Lastenrad und bringt die Eimer mit.

Und dann geht alles super schnell. Ein anderer Aktivist kommt aus der entgegengesetzten Richtung mit einem Lastenrad auf sie zugefahren. Kurz vor ihnen hält er an. Jakob und die anderen stürmen drauf zu, und holen sich hektisch ihre Materialien aus dem Lastenrad: Eimer mit Kleister und Plakate. Jetzt erst checken wir, was hier passiert. Die Aktivist\*innen haben's auf die gläserne Wand abgesehen. Jakob und die anderen drehen sich um und rennen darauf zu.

Jakob Beyer Jetzt zieh' ich mir meine Warnweste an und jetzt, jetzt legen wir los, oder?

Daphne Dann wird auch schon los gekleistert, mit schwarzem Kleister werden über die Gedenktafeln am Bundestag, Plakate geklebt.

Die Glaswand ist ein Kunstwerk des israelischen Künstlers Dani Karavan. Eine Reihe von drei Meter hohen Glastafeln, auf denen die 19 Grundrechte des Grundgesetzes stehen. Es dauert keine fünf Minuten.

Daphne Ok, was steht auf den Plakaten? Erdöl oder Grundrechte? Alle 19 Artikel sind überklebt worden. Oder wenigstens mit Kleister vollgemacht. Jetzt posieren die hier vor ihrem Ergebnis. Polizei ist auch inzwischen schon da, aber nur ein Mann, der auch schon direkt filmt.

Jakob Beyer Lasst hier vielleicht zusammen hinstellen und wir können gleich ein Statement machen

Jakob kümmert sich jetzt darum, dass die Aktion ein gutes Bild abgibt. Die Gruppe posiert vor dem beschmierten Kunstwerk und hält ihre Plakate in die Kameras der wenigen anwesenden Journalist\*innen. Und das ist vielleicht der wichtigste Teil der Aktion. Dieses Posieren für die Kameras. Die Tatsache, dass Presse da ist. Die Letzte Generation versucht immer zu organisieren, dass bei jeder Aktion Journalist\*innen anwesend sind. Das gibt einen gewissen Schutz vor Gewalt, wegen der ganzen Kameras. Aber vor allem gibt es Aufmerksamkeit.

Jakob Beyer Wir stehen hier vor den gläsernen Grundgesetzaufhängungen und wir haben diese mit Öl beschmiert und diese Plakate darauf geklebt: Erdöl oder Grundrechte. Weil beides ist nicht möglich und die Regierung muss sich jetzt entscheiden: Will sie weiter die fossile Industrie unterstützen oder will sie endlich ihrer verfassungsgemäßen Pflicht nachkommen und unsere Lebensgrundlagen schützen?

Ein paar Minuten später fährt ein Mannschaftswagen vor, allerdings langsam und ohne Blaulicht. Die Polizei geht ziemlich entspannt zu den Aktivist\*innen rüber und nimmt die Personalien auf. Nach wenigen Minuten ist die Show dann vorbei. Die Straßen im Regierungsviertel sind immer noch leer. Nur ein paar Leute, die stehen geblieben waren, gehen jetzt weiter. Ein Stückchen entfernt spielt ein Straßenmusiker auf seinem Saxofon.

So richtig gestört, hat sie nicht, diese Aktion. Nicht mal die Polizei.

Polizist Sie können Ihre Versammlung auf der Brücke fortsetzen, das möchten sie nicht machen. Hab ich das richtig verstanden?

Jakob Beyer Ich nicht.

Aktivist\*innen Ich auch nicht.

Polizist Alles klar, dann dürfen Sie jetzt ihre Wege fortsetzen, ich erteile Ihnen einen Platzverweis über zwei Tage für den Abschnittsbereich 28. Das heißt, der Polizeiabschnitt 28 erstreckt sich über Hauptbahnhof, Potsdamer Platz beziehungsweise Kurfürstenstraße bis Unter den Linden, Ecke Friedrichstraße. Diesen Bereich meiden. Sollten wir sie da nochmal antreffen, dann müssen andere Maßnahmen erfolgen.

Jakob Beyer Alles verstanden. Danke Ihnen sehr.

Polizist Machen Sie's gut.

Jakob Beyer Ja. Danke. Sie auch.

Nach dem Platzverweis war's das. Jakob und die anderen packen ihre Sachen. Also die Plakate und die Farbeimer. Ich stehe abseits und beobachte alles. Jakob steht mit anderen von der Letzten Generation zusammen. Er spricht ein bisschen leiser. Aber durch meine Kopfhörer kann ich alles mithören, weil er verkabelt ist und ein kleines Mikrofon trägt.

Jakob Beyer Ja ich hoffe auf die Bilder und dass es irgendwo eine Meldung wert ist. Aber es fühlt sich bisschen unwirksam an gerade. Natürlich ist es nicht mein Ziel, jetzt, so hier in Handschellen zu liegen, aber es fühlt sich einfach manchmal nicht nach Widerstand an, richtig.

Aktivist Sowas sagst du alles in dein Mikrofon? (lacht)

Jakob Beyer Hörst du mich gerade?

Ich gebe Jakob einen Daumen hoch – ja, ich höre, was er sagt. Also, dass sich das für ihn gerade irgendwie nicht nach Widerstand anfühlt. Bei den Straßenblockaden geht es meistens hitzig zu. Der Widerstand der Letzten Generation stößt auf Widerstand von Autofahrer\*innen. Aktion – Reaktion. An diesem Morgen im ausgestorbenen Regierungsviertel interessiert sich aber niemand für die Kleisteraktion der Letzten Generation.

Daphne Was hätte das wirksamer gemacht, wenn du in Handschellen da gelegen hättest?

Jakob Beyer Das haben wir jetzt immer wieder gesehen, dass quasi eine krasse Reaktion vom Staat, zum Beispiel in dem Fall, dann in Form von der Polizei, immer wieder eine Auswirkung auf uns als Bewegung hat, quasi, die uns immer wieder richtig viel gebracht hat. Also sei es, wenn Menschen für lange Zeit ins Gefängnis

genommen würden. Oder bei den Hausdurchsuchungen oder so. Es waren immer die Zeiten, wo es so viel Solidarität gab, wie sonst halt nicht quasi. Und so diese krassen Reaktionen auf unseren Protest, wo alle friedlich sind, hat uns immer nach vorne gebracht.

Die Aktivist\*innen an den Grundgesetz-Tafeln wirken ein bisschen enttäuscht. Als hätten sie sich mehr erhofft. Aber die Letzten Generation zieht die Sache durch: Sie postet ein Video von der Aktion auf Social Media. So wie immer. Auch wenn es vielleicht kein Meisterwerk ist und wenige Views bekommt. Doch das Video wird angeschaut. Und geteilt. Und geteilt. Und geteilt. Am Nachmittag nach der Aktion checken wir Twitter. Innerhalb von knapp drei Stunden wurde das Video circa eine Million mal angesehen. Am selben Abend sind es schon fast drei Millionen Views.

Und auf die Aktion folgt jetzt die Reaktion – aber so richtig:

Nachrichtenton "Empörung, Entsetzen und Unverständnis in ganz Deutschland über die jüngste Attacke der sogenannten Letzten Generation. "

Mehrere Medien greifen die Story auf. Und gleichzeitig regen sich offline und online einige über die Aktion auf. Zum Beispiel darüber, dass die Letzte Generation das Grundgesetz nicht respektieren würde und dass es so aussieht, als hätten sie ein Denkmal zerstört.

Dazu muss man sagen: Die Grundgesetze tafeln waren kurz nach der Aktion wieder sauber, weil die Letzte Generation kein echtes Erdöl, sondern schwarzen Kleister verwendet hat. Die Aktion soll symbolisch den Staat anklagen – dafür, dass Deutschland immer noch von Erdöl abhängig ist.

In Artikel 20a im Grundgesetz steht, dass der Staat unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützt. Und die Letzte Generation fordert mit diesem Protest, dass die Regierung genau dafür mehr tut. So zumindest die Idee der Aktivist\*innen. Aber ihre Botschaft kommt nicht an. Sie wollten auf das Grundgesetz aufmerksam machen. Stattdessen sieht es jetzt für viele so aus, als hätten sie es angegriffen. Und auch Politiker\*innen befeuern die Debatten.

Nachgesprochener Tweet „Was für eine billige, würdelose Aktion, ihr scheißt auf die Grundrechte, zerstört Kunst, ähnlich wie die Taliban und fühlt euch noch als Heldi\*nnen und Helden! Glaubt Ihr allen Ernstes, ihr bringt damit den Klimaschutz voran?!“

Michael Roth, SPD.

Nachgesprochener Tweet „Die #Letzte Generation ist kein Deut besser als die Taliban, dieses Monument der Demokratie zu schänden, ist einfach nur widerlich!“

Florian Hahn, CSU.

Als Jakob sieht, was online passiert, schickt er uns eine Sprachnachricht.

Jakob Beyer Ich freue mich, dass der Protest jetzt doch so bei Social Media abgeht gerade. Auch wenn's, natürlich, in erster Linie Empörung ist. Dass es jetzt so abgeht, hatte ich jetzt auch überhaupt nicht erwartet.

Auch wenn die Reaktionen sehr ablehnend sind: Für Jakob und die anderen ist die Aktion ein richtiger Erfolg. Sie sind damit tagelang Thema in den Medien. Fast alle kennen inzwischen die Letzte Generation. Aber wissen auch alle, was sie konkret mit ihrem Protest fordern? Das ARD-Format Deutschland3000 hat sich dazu mal auf der Straße umgehört.

DEUTSCHLAND3000-Umfrage "Wer kennt die Forderungen der LG? Ich kenne jetzt nicht die Forderung der letzten Generation. // Ja, damit habe ich mich nicht so auseinandergesetzt. // Im Detail weiß ich das nicht genau. // Ähm. // Weiß ich nicht. // Ich weiß nicht genau. // Klar, mehr Klimaschutz weiß ich, dass sie das fordern, aber ich wüsste jetzt nicht, dass sie genaue Ziele haben, wie einen Kohleausstieg bis zu irgendeinem gewissen Zeitpunkt oder so.

Also zur Erinnerung: Tempolimit von 100 km/h, 9-Euro-Ticket, und der Gesellschaftsrat. Obwohl das drei ganz konkrete Forderungen sind, scheinen sie bei den meisten Menschen nicht anzukommen. Die Aufmerksamkeit ist da, aber sie führt offenbar nicht zum gewünschten Effekt.

Talkshow-Ausschnitte Protest, Verbote, Bürgerfrust. Scheitert die Ampel am Klimaschutz? Das ist unser Thema heute, liebe Zuschauer, an diesem Donnerstagabend. Ein herzliches Willkommen. Junge Leute kleben sich auf die Straßen, einer unserer Gäste fürchtet das Entstehen einer Klima-RAF. // Glauben Sie, dass Sie die Richtigen treffen mit Ihrem Protest, Frau Rochel? // Wir gehen gerade überall in Berlin auf die Straße, hunderte Menschen sind in den letzten Tagen dazugekommen, weil sie es nicht mehr aushalten, einfach zuzusehen, wie wir weiter in die eskalierende Klimakrise rasen.

Das ist Carla Rochel. Sie ist 21 Jahre alt und leitet das Presseteam der Letzten Generation.

Talkshow-Ausschnitte Carla Rochel ist da, von der Initiative Aufstand der Letzten Generation. Mittlerweile wieder von der Autobahn gelöst. Jetzt bei uns im Studio, schönen guten Abend, Frau Rochel. // Sie erpressen das Land, das ist Ihnen klar? Ich weiß nicht, wie man da von Erpressung sprechen kann, weil wir machen das doch nicht... wenn ihr das nicht macht, dann... wir machen das ja nicht zu unserem Vorteil... darum geht es nicht... Doch, darum geht es bei Erpressung, bei Erpressung geht es auch um Gewalt. Wenn man sich die juristische Definition davon anschaut, ist es mit einem Übel oder mit Gewalt....

Das Presseteam entscheidet, was und wie sie nach Außen kommunizieren. Wenn wir also über Aufmerksamkeit sprechen, die die Letzte Generation bekommt, führt kein Weg an Carla vorbei.

Carla Rochel Ich hab's früher so gehasst, irgendwo im Rampenlicht zu stehen. Ich konnte mir niemals vorstellen, irgendwo eine Rede zu halten. Auf meiner

Konfirmation ein paar Worte zu sagen. So'n Dank an die 60 Leute aus der Verwandtschaft, die gekommen sind, ich hatte wirklich drei Wochen vorher schon Panikattacken deswegen. Wenn Fotos gemacht wurden, habe mich meistens irgendwo versteckt, weil ich nicht mit drauf sein wollte. Und ich habe überhaupt kein Interesse daran, irgendwie in der Öffentlichkeit zu stehen. Ich bin da tatsächlich letztes Jahr, Anfang letzten Jahres halt so reingesprungen, weil gerade niemand da war, der das sonst gemacht hätte.

Alles fängt 2022 an. Da klebt sich Carla das erste Mal auf die Straße. Und dann geht alles mega schnell. Immer öfter macht sie bei Blockaden mit. Sie bricht ihr Studium ab, wovon ihre Eltern nicht gerade begeistert sind. Und sie zieht von Heidelberg nach Leipzig in eine WG mit anderen Leuten von der Letzten Generation. Irgendwann wird sie gefragt, ob sie ein Interview geben würde. Und aus einem Interview werden dann immer mehr. Auf einmal zieht sie von einer Talkshow in die nächste.

*Carla Rochel* Da ist natürlich auch einfach irgendwie ein Druck dahinter oder ein Verantwortungsgefühl. Weil ich auch immer das Gefühl habe, das, was ich da mache, das, was ich sage, damit nehme ich quasi die ganze Kraft auf, die diese hunderten Leute, die auf die Straße gehen und sich da wirklich heftiger Gewalt aussetzen und ihren eigenen Ängsten immer wieder... Ich bin jetzt verantwortlich dafür, dass das umgesetzt wird. Dass das in Worte fällt, die Leute verstehen, dass ich die richtigen Worte finde. Und wenn ich meine Aufgabe da nicht gut mache, dann ist das, was all die 100 Leute da auf der Straße machen, verpufft irgendwie. Dann ist es irgendwie weniger wirksam.

Carla ist unter anderem dafür verantwortlich, die Aktionen der Letzten Generation in den richtigen Kontext zu setzen. Sie soll sicherstellen, dass die Aktionen richtig interpretiert werden. Immer wieder betont sie, wie wichtig der Protest sei, um die Regierung zu effektiverem Klimaschutz zu bewegen.

Dafür die richtigen Worte finden – darauf kommt es an. Wenn man sich länger mit der Letzten Generation befasst, fällt auf, dass die Mitglieder in Interviews fast immer dieselben Wörter verwenden.

*Ausschnitte aus Videos der Letzten Generation* Wir brauchen gerade diese massive Störung, da wir in einen absoluten Klimakollaps rasen. // Weil wir in einen absoluten Klimakollaps rasen. // Wir rasen auf einen totalen Klimakollaps zu. // Ich frage mich: Wo bist du eigentlich gerade, wo bist du gerade, wo wir uns mitten im Klimakollaps befinden und die Regierung nach wie vor die Verfassung bricht.

Es klingt fast schon wie eine Parole.

*Ausschnitte aus Videos der Letzten Generation* Wir blockieren hier diese Straße, weil wir nach den Worten des UNO-Generalsekretärs Guterres ungebremst auf eine Klima-Hölle zu rasen, und zwar mit dem Fuß auf dem Gaspedal. // Die Bundesregierung fährt uns gerade sehenden Auges in eine Klima-Hölle. Sie drückt sogar aufs Gaspedal.

Diese immer gleiche Wortwahl ist kein Zufall: Fast alle Mitglieder der Gruppe durchlaufen sogenannte Pressetrainings. Da üben sie, wie sie auf Fragen reagieren können. Wer kein Training hatte, sollte nicht mit der Presse sprechen. Auch nicht mit uns. Tatsächlich sind mehrere, die wir in diesem Podcast begleiten, im Pressteam. Und ich versteh' schon, warum die das so regeln. Das minimiert die Gefahr, dass jemand etwas sagt, das der Bewegung schadet. Aber auf mich wirken die immer gleichen Aussagen oft unglaublich und fremdbestimmt.

Carla hat diese Kritik auch schon gehört.

Carla Rochel Das sind mehr Sachen, die man irgendwann mal so für sich ausformuliert hat und die man halt teilweise von anderen Leuten übernimmt. Ich habe ehrlich gesagt das Problem, dass ich halt den gesamten Tag darüber rede und irgendwann auch keine anderen Worte mehr finde. Ich weiß einfach nicht mehr, wie ich es anders sagen soll. Klar, die Sätze hat man dann irgendwie auch fünfmal am Tag gesagt, mindestens und deswegen ist natürlich auch, dass wir alle... Wir haben das nie studiert, wir sind nicht dafür ausgebildet und sitzen in diesen Talkshows und man kriegt ein Mikrofon unter die Nase gehalten und denkt nur: Scheiße, keine Ahnung.

Die Aktivist\*innen sitzen immer wieder in Talkshows. Ich hab oft das Gefühl: Da geht es eher weniger darum, wer recht hat, sondern wer sich gut inszeniert. Eigentlich ein perfektes Format für Menschen, die anecken und Aufmerksamkeit wollen. Da muss die Letzte Generation manchmal gar nicht viel sagen, damit die Medienstrategie aufgeht. So wie bei einem Auftritt von Carla bei Markus Lanz im ZDF, im Herbst 2022.

Markus Lanz Sie sitzen jetzt hier, eine eloquente, kluge, junge Frau, und sagen zum wiederholten Mal, was da alles droht und malen sozusagen die Apokalypse an die Wand. Und ich frage mich die ganze Zeit und das ist auch mein Problem mit der Sache, mit der Kunst...

Die Kunst, von der Lanz hier spricht, ist ein Bild von Claude Monet, das im Museum Barberini in Potsdam hängt. Zwei Leute der Letzten Generation hatten das Gemälde bei einer Protestaktion mit Kartoffelbrei beschmiert – beziehungsweise die Glasscheibe, die das Bild schützt. Dem Gemälde selbst ist nichts passiert.

Markus Lanz ... wissen Sie, Kunst hat etwas unheimlich Tröstliches, was Schönes. Wenn man davor steht. Das muss man nicht erklären. Da steht jemand, der guckt sich das an und versteht, dass das groß ist. Und das ist das, was unser Erbe ausmacht. Das ist das, was uns als Menschheit auch überdauern wird. Deswegen haben sie nicht recht, wenn sie sagen, es wird einfach in den Fluten versinken. Ich zeige ihnen im Zweifel Orte in den Dolomiten, da kommt nie irgendein Wasser hin, da können wir die notfalls parken.

Markus Lanz lehnt sich nach vorne und gestikuliert aufgeregt.

Markus Lanz Sie sitzen hier mit 20. Sie müssten optimistisch sein, sie müssten Zutrauen haben, in die Fähigkeiten von Menschen, sie müssten Zutrauen haben in

die Fähigkeit zur Anpassung. Unsere ganze Menschheitsgeschichte hindurch ist eine Geschichte der Anpassung, uns als Spezies hat erfolgreich gemacht, dass wir uns angepasst haben, immer wieder. Ich nerve sie gerade.

Carla Rochel Ja, ja, weil wir können uns nicht an ein so schnell veränderndes Klima anpassen. Was die Wissenschaftler sagen, ist, dass wir gerade auf einem irgendwas zwischen zwei Komma fünf und vier Grad. Auf dem Weg sind wir.

Selbst nach der Sendung lässt Lanz nicht locker, sagt Carla.

Carla Rochel Lange noch haben wir mit dem geredet. Weiter diskutiert. Ich hab ihm immer wieder gesagt, dass dieses Gemälde vollkommen intakt immer noch da hängt. Das hat ihn echt getroffen, und ich finde es auch bezeichnend, sowieso für die Gesellschaft, dass das mehr aufregt. Ich finde es so viel schlimmer, Leute zu blockieren.

Auf Social Media geht dieser Ausschnitt viral. Die einen applaudieren Carla für ihren Auftritt und sagen, dass Markus Lanz sich hier blamiert. Die anderen regen sich zusammen mit Lanz darüber auf, dass Kartoffelbrei auf einem Kunstwerk nichts mit Klimaschutz zu tun hätte.

Jetzt, wo dieses kurze Video viral geht, ist sie wieder da: die Aufmerksamkeit. Und tatsächlich erzielt die Letzte Generation so auch immer wieder Erfolge.

Aufmerksamkeit, wie zum Beispiel nach dem Lanz-Auftritt, öffnet Gesprächsräume zur Politik, die der Gruppe sonst verschlossen bleiben würden. In den Monaten nach der Lanz-Geschichte und nach vielen Straßenblockaden treffen sich mehrere Bürgermeister\*innen mit der Letzten Generation. Darunter die von Hannover, Tübingen und Marburg. Nach den Treffen stellen sie sich hinter die Forderungen der Aktivist\*innen. Im Gegenzug beenden diese ihre Straßenblockaden in den jeweiligen Städten. Das sind also ganz konkrete Erfolge. Aber mit der Aufmerksamkeit kommt eben auch Ablehnung, Hass, Kritik.

Jakob Beyer Ja, das ist etwas, was wo ich denke, oder wo wir denken, dass es nicht unbedingt nur schlecht für uns ist.

Nicht nur nach dem Lanz-Auftritt, sondern auch bei der Aktion mit dem Grundgesetz, bei der Jakob mitgemacht hat.

Jakob Beyer Da kommt jetzt diese Frage rein, diese Zweifel: Generieren wir doch hauptsächlich Hass und Ablehnung gegen uns. Und ist das vielleicht doch überwiegend? Oder ist zwar davon sehr viel da, aber gleichzeitig steigt halt auch die Zustimmung und die Solidaritätsbekundungen?

Was Jakob hier sagt, hören wir oft. Nach eigener Aussage, bekommt die Letzte Generation immer dann mehr Solidarität, wenn ihre Aktionen auf extreme Reaktionen stoßen. Die Frage ist nur, ob diese Form der Aufmerksamkeit ihren Preis wert ist.

Jakob Beyer Ich glaube, das da noch Ausmaße an Hass und vielleicht auch Gewalt auf uns zukommen können, die noch gar nicht wirklich unbedingt vergleichbar sind mit dem, was gerade passiert.

Jakob, der die Grundgesetze besmiert hat, der in Bayern im Gefängnis saß, der versucht hat, Pipelines abzudrehen – selbst einer wie er, der bereit ist, so viel zu riskieren, scheint manchmal daran zu zweifeln, ob die Strategie der maximalen Aufmerksamkeit nicht doch nach hinten losgehen könnte.

Jakob Beyer Ich habe von der Situation zum Beispiel, dass jemand überfahren wird, auch letztens geträumt zum Beispiel. Und das hat mir schon gezeigt, dass das etwas ist, was bei mir auf jeden Fall präsent ist.

Dass eine Person am Steuer so wütend auf die Blockierenden wird, dass ihr die Sicherungen durchbrennen und sie einen Menschen der Letzten Generation mutwillig überfährt. Mit jeder Woche scheint das wahrscheinlicher zu werden. Sechs Wochen vor der Veröffentlichung dieser Folge hat in Stralsund ein LKW-Fahrer einen Aktivist\*innen angefahren.

Auch das Video ist viral gegangen. Es ist ein Spiel mit dem Feuer. Die Aktivist\*innen brauchen die Aufmerksamkeit, um überhaupt irgendeine Wirkung zu erzielen. Nur dann reden die Menschen über sie. Und nur dann kann die Letzte Generation auch Druck auf die Politik ausüben.

Und die größte Aufmerksamkeit gibt es, wenn andere extrem reagieren. Dafür nerven und stören die Aktivist\*innen, wo es nur geht. Und das führt nicht nur zu heftigen Reaktionen von Autofahrer\*innen – sondern auch vom Staat.

Nachrichtentöne Der Vorwurf der Generalstaatsanwaltschaft München: Die Bildung beziehungsweise Unterstützung einer kriminellen Vereinigung. // Insgesamt werden 15 Objekte in sieben Bundesländern durchsucht. Sieben Beschuldigten wird vorgeworfen, eine kriminelle Vereinigung gebildet beziehungsweise unterstützt zu haben. // list das hier organisierte Kriminalität, wie ein Drogenkartell oder Schleuserring?

Zurzeit ermitteln mehrere Staatsanwaltschaften gegen die Aktivist\*innen wegen des Verdachts auf Bildung einer kriminellen Vereinigung. Das ist ein harter Vorwurf.

Bisher ging es bei der Letzten Generation vor Gericht vor allem um Nötigung im Straßenverkehr und Sachbeschädigung. Das sind keine Lappalien, klar. Doch was jetzt im Raum steht, wiegt deutlich schwerer. Bei der Bildung einer kriminellen Vereinigung geht es sonst eher um Drogenringe oder Neonazi-Gruppen.

Und allein der Verdacht auf so eine Vereinigung reicht den Behörden aus, um weitgehende Überwachungsmaßnahmen einsetzen zu können. Für kurze Zeit war sogar die Webseite der Letzten Generation gesperrt. Stattdessen hat man da nur eine Meldung vom LKA Bayern und der Generalstaatsanwaltschaft München gefunden:

Nachgesprochene Meldung Die Homepage der "Letzten Generation" wurde im Auftrag der Generalstaatsanwaltschaft München – bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET) durch das bayerische Landeskriminalamt beschlagnahmt.

Die Letzte Generation stellt eine kriminelle Vereinigung gemäß § 129 StGB dar! (Achtung: Spenden an die Letzte Generation stellen mithin ein strafbares Unterstützen der kriminellen Vereinigung dar!)

Diese Sperrung hat für Aufruhr in den sozialen Medien gesorgt, auch unter Jurist\*innen. Immerhin gibt es bis heute nur einen Verdacht. Und kein rechtskräftiges Urteil, das bestätigen würde, dass die Letzte Generation wirklich eine kriminelle Vereinigung ist.

Ob so ein Urteil jemals kommt, ist unter Expert\*innen umstritten. Die Meldung auf der gesperrten Homepage wurde aber genau so formuliert – als wäre alles schon geklärt. Erst später hat die Behörde die kontroverse Passage wieder gelöscht und einen Fehler in der Formulierung eingestanden.

Während der Ermittlungen haben Beamte Wohnungen und Räume der Letzten Generation durchsucht. Sogar Telefonate wurden abgehört. Auf der einen Seite steht also ein Protest, der mutmaßlich schon Einrichtungen der Ölindustrie angegriffen hat, und der in erster Linie aber Straßen blockiert und Dinge beschmiert. Auf der anderen Seite steht die "Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus".

Ist die Letzte Generation wirklich so eine Gefahr für unsere Gesellschaft? Schwierige Frage. Vielleicht hilft ein Vergleich. Zum Beispiel mit einer Protestgruppe in den USA der 90er Jahre, die sogar vom FBI gesucht wurde.

Nachrichtenton Fire bombings, including attacks on lumber mills, wild horse corrals, and two meatpacking plants. // You may have heard of the Earth Liberation Front.

Die Earth Liberation Front – also quasi "Die Befreiungsfront der Erde". So nennt sich in den 90ern eine Gruppe von Umweltschützer\*innen. Sie eint das Gefühl, dass sie mit den bisherigen Protestformen nicht weiterkommen.

Nachrichtenton But their protest didn't stop anything. So Jake Ferguson and a group called The Family went radical.

Egal, wie viel sie demonstrieren und Unterschriften sammeln, die Zerstörung der Umwelt geht einfach weiter. Also greifen sie zu drastischeren Maßnahmen.

Nachrichtenton Maybe you do an arson fire, and you burn down a truck, and you're like, well, that wasn't good enough. I want to go from there. So then you do a building. Then you're doing two buildings, you know.

Feuer. Die Mitglieder der ELF verüben Brandanschläge auf ein Autohaus, Fleischfabriken, Fischerboote, Luxushäuser und ein Skiresort. Die Liste ist lang.

Nachrichtentext The ELF has claimed responsibility for more than two dozen major acts of ecoterrorism since 1996.

In einem Interview sagt eine Beteiligte..

Nachrichtentext The next day I felt, you know, like wow, I've actually done something where it stopped.

... dass ihre Aktionen echte Auswirkungen hätten. Sie würden eine Endgültigkeit schaffen, die mit klassischem Protest nie erreicht worden wäre. Und tatsächlich: manche der angegriffenen Unternehmen erholen sich finanziell nicht von den Brandanschlägen. Jeder, der in ihren Augen der Umwelt schadet, war für die Earth Liberation Front ein mögliches Ziel.

Nachrichtentext In Vail, Colorado, the nation's busiest ski resort was hit today by a fire. Arson is suspected.

1998 will sich in Colorado ein Ski Resort vergrößern. Dafür sollen 880 Hektar Wald gerodet werden – für die Earth Liberation Front: kompletter Wahnsinn. Mitten in der Nacht schleicht sich die Gruppe, mit Benzinkanistern bewaffnet, in die Berge und legt Feuer. Fast alles brennt. Etliche Gebäude und sogar die Skilifte. Verletzte gibt es nicht.

Der Schaden: mindestens 12 Millionen Dollar.

Nachrichtentext The Attorney General himself says it's a domestic terrorist organization. The FBI says it is one of the most dangerous groups in the country.

Von da an werden die ELF-Mitglieder als Ökoterterrorist\*innen gelabelt. Und ihre Fahndungsfotos landen auf der Most-Wanted-Liste des FBI.

Nachrichtentext The FBI was hunting them and had his van. Ferguson didn't know it.

Die ELF gibt's inzwischen so nicht mehr. Die meisten Mitglieder der ELF in den USA wurden gefasst oder haben sich gestellt. Nur eine Person ist noch im Untergrund. Zu der gibt es sogar ein Fahndungsvideo vom FBI:

FBI-Video An up to 50,000 Dollar reward is available for information leading to the arrest of this woman, alleged domestic terrorist Josephine Sunshine Overaker.

Bis heute gilt die ELF in den Vereinigten Staaten offiziell als Terrororganisation, auch wenn sie nicht mehr aktiv ist, und auch wenn bei den Brandanschlägen niemand verletzt wurde: Die ELF hat eindeutig ein Klima der Angst geschaffen. Ihre Taten wiegen schwer.

Fast 30 Jahre später. In Deutschland bezeichnen Politiker\*innen die Letzte Generation als Terrorgruppe und vergleichen sie mit den Taliban und der RAF. Weil sie Straßen blockieren und abwaschbare Farbe versprühen.

Gleichzeitig laufen etliche Untersuchungen, weil Staatsanwaltschaften die Gruppe verdächtigen, eine kriminelle Vereinigung zu sein. Klar, das ist noch nicht ganz die

Fahndungsliste des FBI. Aber eine Klebeaktion ist eben auch noch lange kein Brandanschlag.

Wir haben am Anfang der Folge gefragt, was passiert, wenn der Kampf fürs Klima zum Kampf um Aufmerksamkeit wird. Und wie das funktioniert. Das wie haben wir gesehen: Pressearbeit, Parolen, Bilder mit Symbolkraft.

Und wir haben auch gesehen, was passiert: Kleine Erfolge, wie bei den Treffen mit den Bürgermeister\*innen. Aber auch krasse Reaktionen von Autofahrer\*innen und staatlichen Behörden. Drehen wir den Blick mal kurz um. Die Letzte Generation zeigt auch, wie sehr die Nerven in unserer Gesellschaft gerade blank liegen.

Wie wir über sie reden, wie wir mit ihnen umgehen, das sagt vielleicht mehr über uns aus, als über sie. Und vielleicht können sie auch nur deshalb so eine extreme Ablehnung hervorrufen – eben weil sie einen wunden Punkt treffen.

Ok, das klingt vielleicht erstmal nach einer gewagten These, aber ich finde da ist was dran: Natürlich nervt es, wenn du wegen einer Klebeaktion stundenlang im Stau stehst. Besonders, wenn du zu spät zu einem wichtigen Termin kommst. Aber es ist schon besonders, dass die Straßenblockaden so viel Wut auslösen.

Wer in der Stadt mit dem Auto fährt, steht doch ständig im Stau. Wegen Unfällen. Wegen zu viel Verkehr. Wegen Demos. Und klar sind viele dann auch mal genervt. Aber zu so einer massiven Gewalt aus der Bevölkerung wie bei der Letzten Generation kommt es eher selten.

Das hat damit zu tun, dass dieser Protest irgendwie anders ist. Er blockiert die Autos nicht nur. Sondern er richtet sich bewusst gegen sie. Und gegen die aktuelle Verkehrspolitik. Die Aktivist\*innen kleben sich ja mit Absicht nicht auch auf Zuggleise. Sondern dahin, wo besonders viel CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird.

Die Autofahrer\*innen werden also nicht nur gestört. Ihnen wird mitgeteilt: Ihr seid Teil des Problems. Und dass Autos nicht besonders umweltfreundlich sind, wissen die meisten hinterm Steuer ja auch.

Die Reaktionen fühlen sich für mich so ähnlich an, wie wenn ich am Handy hänge, obwohl ich eigentlich gerade arbeiten sollte, und dann sagt jemand: Du weißt schon, dass es jetzt besser wäre, durchzuziehen, weil du gleich damit fertig sein musst, oder? Und ich so: Jaha, aber nerv' mich jetzt doch nicht.

Es ist eine Mischung aus diesem Ertappt sein, gepaart mit einer gefühlten Machtlosigkeit. Was soll ich als Einzelperson schon tun? Die Letzte Generation sorgt mit ihren Stör-Aktionen dafür, dass wir das Thema nicht einfach ignorieren können. Dass wir uns nicht mehr einreden können, dass das alles schon irgendwie wird. Aber reicht das? Dieses Nerven auf der Straße, in den Medien?

Die Letzte Generation wird oft darauf reduziert. Dabei trägt die Gruppe den Protest längst auf die nächste Ebene.